

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 99 (2005)
Heft: 6

Artikel: Das Open Forum, Accra und wir
Autor: Spieler, Willy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-144518>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Open Forum Davos (OF) war in den Neuen Wegen schon mehrfach die Rede. Es findet jeweils zeitgleich mit dem *World Economic Forum* (WEF) in Davos statt und wird von diesem und dem *Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund* (SEK) gemeinsam veranstaltet. Der SEK hat in Aussicht gestellt, das OF werde 2006 zum vierten Mal stattfinden. *Brot für alle* (BFA) hat dagegen seine bisherige Mitträgerschaft für den Davoser «Dialog» zwischen Kirche und Wirtschaft aufgekündigt.

Die Meinung, dass ein Dialog mit dem WEF «sinnlos» sei, hat *Matthias Hui*, Mitarbeiter der Fachstelle OeME (Ökumene, Mission, Entwicklungszusammenarbeit) der Reformierten Kirchen Bern–Jura–Solothurn, bereits Ende 2001 vertreten, was ihm einen Maulkorb und den Kirchenoberen einen ziemlichen Aufruhr eintrug. Die erfreuliche Kehrseite des Konflikts waren der Auftritt *Konrad Raisers*, des damaligen Generalsekretärs des ÖRK, im Berner Münster (NW 3/03) und die Standortbestimmung «Für die Globalisierung der Gerechtigkeit» des Synodalrates der Kirchen Bern–Jura–Solothurn, über deren Entstehung *Jürg Liechti-Möri* in den Neuen Wegen (4/04) berichtet hat.

Unter den kritischen Stimmen tritt vor allem die *OeME-Kommission der Evangelisch-reformierten Gesamtkirchengemeinde Bern* hervor. Am 8. September des Vorjahres hat sie das Podium «Kritischer Blick aufs Open Forum» veranstaltet (NW 12, 2004). Darauf erteilte sie Ina Praetorius und mir den Auftrag, das Open Forum 2005 zu beobachten. Das folgende «OF-Dossier» enthält unsere Evaluationen und vorgängig die Forderungen der OeME-Kommission.

Inzwischen hat der SEK das letzte OF ebenfalls evaluiert (www.sek-feps.ch/media/pdf/themen/openforum/openforum_evaluation_2005_de.pdf). Aus der «SEK-internen Entscheidungshilfe» geht hervor, dass die Kritik des OF zwar ihre Spuren hinterlassen hat. Aber so-

Das Open Forum, Accra und wir

weit, dass der SEK die Globalisierungskritik des Reformierten Weltbundes in Accra, dass er die Option für die Armen überhaupt in den Dialog mit dem WEF einbringen möchte, ist es wohl noch lange nicht. Das dürfte die Debatte gezeigt haben, zu der die OeME-Kommission am vergangenen 11. Mai ins Kirchgemeindehaus Johannes eingeladen hatte. Das Dossier dokumentiert die Schwerpunkte dieser Debatte.

Die Forderung, das «Wasser» zum Thema des nächsten OF zu machen, ist ebenfalls in der OeME-Kommission entstanden. Sie beruft sich auf die ökumenische *Erklärung zum Wasser als Menschenrecht und als öffentliches Gut* vom 22. April 2005, durch die sich auch der SEK verpflichtet hat, der Privatisierung des Wassers entgegenzuwirken. (Wir werden die Erklärung im nächsten Heft dokumentieren.) Der Vorteil des Themas wären die nicht mehr wegzudiskutierende Verbindlichkeit für die Kirchenleitung und seine unausweichliche Konkretheit.

Und wir? Der Diskussionsabend des 11. Mai zeigte die Kraft einer Kirchgemeinde, die das Bekenntnis von Accra ernst nimmt. Wir brauchen noch viele «*Accra-Gemeinden*». Aber sind wir nicht selber aufgerufen, das Feuer von Accra in die Gemeinden zu tragen? *Willy Spieler*